

Telefon: 233-82802
Telefax: 233-82800

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Stab der Referatsleitung
Veranstaltungen

Oktoberfest 2014
vom 20. September – 05. Oktober;
Schlussbericht

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02038

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 20.01.2015
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Information des Stadtrates über den Verlauf des 181. Oktoberfestes 2014
Inhalt	Die Vorlage enthält die Erfahrungsberichte aller Dienststellen, die das Oktoberfest betreut haben, Statistiken der Sicherheitsbehörden sowie Zahlen über den Geschäftsverlauf, Besucherströme, Energieverbrauch und Entsorgung. Sie beinhaltet zudem Folgerungen für künftige Veranstaltungen.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Oktoberfest 2014; Wiesn-Schlussbericht 2014; Oktoberfest-Schlussbericht 2014, Erfahrungsbericht Oktoberfest 2014

**Oktoberfest 2014
vom 20. September – 05. Oktober;
Schlussbericht**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02038

**Vorblatt zur Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
20.01.2015**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Allgemeines	1
2. Bericht der Polizei	5
3. Bericht des Kreisverwaltungsreferates	5
4. Sonstige Sicherheitsbelange	5
5. Geschäftsbilanz	13
6. Entsorgung und Mülltrennung	16
7. Reinigung	18
8. Ordnungsmaßnahmen	19
9. Bericht der Münchner-Verkehrs-Gesellschaft (MVG)	27
10. SWM Services GmbH (SWM GmbH)	27
11. Oide Wiesn	29
12. Berichte der Bezirksausschüsse 2, 6 und 8	30
13. Dank an Anwohner, Beschicker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
II. Bekannt gegeben	31

**Oktoberfest 2014
vom 20. September – 05. Oktober;
Schlussbericht**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02038

7 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
20.01.2015**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Allgemeines

1.1. Besucherinnen und Besucher

Das Oktoberfest 2014 dauerte 16 Tage und endete am ersten Sonntag im Oktober. Das 181. Oktoberfest verlief ruhig und entspannt mit einem starken Final-Wochenende. Mit sonnigen Nachmittagen und kühlen Abenden wurde es sehr herbstlich, was aber der heiteren Stimmung der Feiergemeinde keinen Abbruch tat. Die Einheimischen kamen gezielt bei schönem Wetter auf das Festgelände. Die Gäste von außerhalb ließen sich auch von Regen und Kälte nicht von einem Wiesn-Bummel abhalten. Nach Schätzung der Festleitung kamen 6,3 Millionen Gäste auf die Theresienwiese (2013: 6,4 Millionen), davon wurden auf der Oidn Wiesn 610.000 zahlende Besucher gezählt (2013: 540.000 Gäste).

1.2. Organisation

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Stab der Referatsleitung, Sachgebiet 2 - Veranstaltungen organisiert die Veranstaltung und ist während des Festes in der Festleitung zentraler Ansprechpartner für Besucherinnen und Besucher, Medien, Wirte, Marktkaufleute, Schausteller sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Festplatz. Weitere Unterstützung bieten Vertreter der Polizei, des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), der TÜV Industrie Service GmbH (TÜV), der Ordnungsdienste und aller einschlägigen Dienststellen der Stadt im Servicezentrum auf der Theresienwiese.

1.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressestelle zählte rund 4.678 Journalistenkontakte (2013: 3.951) aus dem In- und Ausland wie Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Korea, Kroatien, Österreich, Polen, Portugal, Niederlande, Mexiko, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn und den USA. Es wurden 479 Dreh- und

Fotogenehmigungen (2013: 454) an verschiedene Film- und TV-Teams sowie Online-dienste erteilt. 47 Pressemitteilungen mit einer Auflage von rund 9.000 Stück wurden im Vorfeld und während der Wiesn ausgegeben. Zudem wurden wie im Vorjahr 10.000 Oktoberfestplakate, davon 6.000 in DIN A1, 4.000 in DIN A3 und 109.000 Oktoberfestprospekte von München Tourismus (43.000 deutsch, 43.000 englisch und 23.000 italienisch) gedruckt und verteilt.

1.4. Sonderveranstaltungen

1.4.1. Festzüge

Der Einzug der Brauereien und Festwirte am Eröffnungstag (Veranstalter: Festring München e.V.) war wieder ein großer Erfolg. Trotz schlechtem Wetters startete der Festzug pünktlich und kam ohne Verzögerungen, Lücken und ohne Zwischenfälle auf der Theresienwiese an. So war gewährleistet, dass die Festwirte, der Oberbürgermeister und die Ehrengäste pünktlich zum Anstich in den jeweiligen Zelten eintrafen.

Für eventuell entstehende Schwierigkeiten bei der Aufstellung, die sich bereits im Vorfeld abzeichneten, wurden bereits bei den Planungen und der Organisation gemeinsam mit dem KVR und der MVG Lösungen erarbeitet, die sich bewährt haben und auch im kommenden Jahr wieder umgesetzt werden.

Das Problem mit der Überladung der Wagen und der Anfahrt mit Gästen auf den Ladeflächen war größtenteils beseitigt. Dank der Absperrungen durch die Polizei stellte das Ausleiten der Wagen und Kutschen auf der Festwiese kein Problem mehr dar.

Der traditionelle Oktoberfest Trachten- und Schützenzug am ersten Wiesn-Sonntag (Veranstalter: Festring München e.V.) konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Die seit Jahrzehnten bewährte Organisation hat erneut zu einer reibungslosen Abwicklung beigetragen. Um eventuelle Gefahren oder Störungen von vornherein zu vermeiden, wurden einige Ordner des Festrings mit Sonderaufgaben, wie z.B. Betreuung von Straßensperren oder der Kurzhaltezeiten für die Busse betraut. Für die schnelle Weitergabe von Informationen waren wieder Ordner mit Kleikrafträdern unterwegs. Zusätzlich gab es Melder der Freiwilligen Feuerwehr. Für die Sicherheit der Tiere standen wieder Tierärzte der Tierklinik Aschheim bereit.

Der Shuttlebusservice der MVG hat sich ebenfalls wieder bewährt und wird von den Teilnehmern sehr gut angenommen. Aus diesem Grund wurde der Shuttelverkehr zu den Stoßzeiten (Anfahrt zum Aufstellungsbereich morgens und Abtransport von der Wiesn nach dem Zug) mit weiteren Bussen ergänzt. Auch wurden die Zeiten der Nutzung angepasst.

Der Festzug startete pünktlich nach dem Werbevorlauf und erreichte ohne Störungen, Zwischenfälle oder Lücken den Esperantoplatz, wo sich der Zug, ebenfalls reibungslos, auflöste.

Die Teilnehmer des Trachten- und Schützenzuges gaben wieder ein außerordentliches

positives Bild ab, das 1,44 Mio Zuschauer im Fernsehen weltweit verfolgen konnten. Erneut säumten wieder ca. 220.000 Zuschauerinnen und Zuschauer den Zugweg, an dem sich 158 Gruppen (2013: 170) mit 8.727 (2013: 9.037) Teilnehmerinnen und Teilnehmern beteiligten. Die überwiegende Anzahl der Mitwirkenden kam aus Bayern.

Erstmals wurden die für die beiden Festzüge erforderlichen Absperrmaßnahmen auf dem Oktoberfest-Festplatz in das Sicherheitskonzept des Veranstalters als Anlage mit aufgenommen. Die im Vorfeld abgestimmten Maßnahmen haben sich hierbei bewährt und zur Sicherheit weiter beigetragen.

1.4.2. Standkonzert / Siegerehrung

Das Standkonzert aller Oktoberfestkapellen am mittleren Wiesn-Sonntag (Veranstalter: Festwirte) und die Siegerehrung des Oktoberfest-Landesschießens vor der Bavaria am 5. Oktober waren ebenfalls gut besucht (Veranstalter: Bayerischer Sportschützenbund). Die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München und der vom Referat für Arbeit und Wirtschaft eingesetzte Sicherheits- und Ordnungsdienst unterstützte die Veranstalter bei den Absperrmaßnahmen.

Die einzelnen vorgenommenen Absperrmaßnahmen (Aufstellungsorte der Sperrgitter etc.) wurden ebenfalls in das Sicherheitskonzept des Referates für Arbeit und Wirtschaft als Veranstalter des Oktoberfestes mit aufgenommen.

1.4.3. Aktion „Vorschulkinder auf der Wiesn“

Zum 13. Mal wurden auf Initiative des Referates für Bildung und Sport und des Referates für Arbeit und Wirtschaft 1.100 Münchner Vorschulkinder von den Schaustellern, den Marktkaufleuten, den „Kleinen Wiesnwirten“ und den „Großen Wiesnwirten“ am ersten Wiesn-Montag, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, zu einem Wiesnbummel eingeladen. Die Kinder bekamen auf dem Oktoberfest zwei Freifahrten bzw. freien Eintritt in zwei kindergerechte Geschäfte sowie eine kleine Brotzeit in einem gastronomischen Mittelbetrieb. Zusätzlich erhielt jedes Kind ein T-Shirt als Erinnerung an diesen Tag. Allen Sponsoren danken wir für ihr Engagement recht herzlich.

1.4.4. Aktion „Oktoberfest macht Schule“

Zum Oktoberfest führte das Referat für Arbeit und Wirtschaft erneut die Aktion „Oktoberfest macht Schule“ mit großem Erfolg durch. Die kostenlosen Führungen für Schulklassen über das Oktoberfest sowie durch das Servicezentrum waren sofort ausgebucht. Das neue Oktoberfest-Suchspiel „Schau genau“ führte Kinder (und Erwachsene) spielerisch zu neuen und alten Schaustellerattraktionen und machte auf die phantasievollen Details der Fassadengestaltung aufmerksam.

1.4.5. Bewirtung von Seniorinnen und Senioren

Traditionsgemäß lud das Referat für Arbeit und Wirtschaft am ersten Wiesnmontag 250

bedürftige Seniorinnen und Senioren, die vom Sozialreferat benannt werden, zu einer Wiesnbrotzeit in das Schottenhamelzelt ein.

Die Vereinigung der Wiesnwirte beteiligte sich an dieser Aktion und bewirtete ebenfalls 2.300 hilfsbedürftige Münchnerinnen und Münchner in ihren Festzelten kostenlos.

Die Stadt bedankt sich bei den Veranstaltern für die erfolgreiche und reibungslose Organisation und Durchführung dieser Wiesn-Höhepunkte.

1.5. Maßnahmen für Menschen mit Behinderung

Insgesamt verfügen immer mehr beziehene Geschäfte über barrierefreie Einrichtungen. Auf dem Festplatz waren zudem 34 behindertengerechte Toiletten vorhanden. Es ist also ein positiver Trend deutlich erkennbar.

Problematisch ist weiterhin die Tatsache, dass Rollstuhlfahrer in einigen Festzelten und auch Biergärten häufig nur an der Stirnseite des Tisches sitzen können, wo sie vorbeigehenden Personen im Wege stehen. Selbst wenn eine Sitzbank herausgenommen würde, wäre der gewonnene Platz als Bewegungsfläche für Rollstühle zu eng.

Der Facharbeitskreis (FAK) Tourismus setzt sich auch für die kontrastierende Markierung von Stufen und Treppen ein, um Sturzgefahren von Menschen mit Sehbehinderung und Senioren zu vermindern. Diese Markierungen wurden auch heuer nur teilweise angebracht.

Positiv hervorzuheben ist hingegen die Gestaltung der Plätze für Rollstuhlfahrer im Marstall-Festzelt. Hier wurden statt einer großen Sitzbank zwei halbe Bänke aufgestellt. Dadurch können Rollstuhlfahrer direkt neben den Begleitpersonen sitzen. Der FAK Tourismus regt an, dies als Vorbild für die anderen Zelte anzusehen. Vertreter der großen und kleinen Wiesnwirte zeigten sich offen für eine Umsetzung im nächsten Jahr.

Zudem gelang es der Familie Willenborg durch das Anbringen zweier Rampen, den Weg bis in die Gondeln des Riesenrades barrierefrei zu gestalten. Der FAK Tourismus sieht die engen technischen Grenzen der Barrierefreiheit bei den Fahrgeschäften. Umso mehr begrüßt er die Rampen inklusive behindertengerechter Toilette am Riesenrad der Familie Willenborg.

Bei den Geisterbahnen wird weiterer Verbesserungsbedarf gesehen. Rollstuhlfahrer haben keine Möglichkeit mit ihrem Rollstuhl in die Gondeln zu fahren, da die Öffnung der Türen zu eng bemessen ist. Sie können deshalb nur mit Hilfe von Personal in die Gondeln gehoben werden. Ziel sollte sein, eine Gondel so umzubauen bzw. die Öffnung der Türen so zu verbreitern, dass ein leichteres Umsetzen bzw. Befahren möglich ist.

Das Verfahren zur Beteiligung des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt München an der Wiesnplanung gemäß Stadtratsantrag vom 03.11.2010 wurde von Seiten der Wirte, Schausteller und Marktkaufleute, des Referates für Arbeit und Wirtschaft, des Kreisverwaltungsreferates sowie vom Behindertenbeirat selbst für gut befunden und soll weiter beibehalten werden.

2. Bericht der Polizei

Es darf auf Anlage 1 verwiesen werden.

3. Bericht des Kreisverwaltungsreferates

Es darf auf Anlage 2 verwiesen werden.

4. Sonstige Sicherheitsbelange

4.1. Veranstaltungsbescheid

2014 wurde erneut für das Oktoberfest ein Veranstaltungsbescheid mit sicherheitsrechtlichen Anordnungen gemäß Art. 19 Abs. 3 Nr. 3 LStVG durch das Kreisverwaltungsreferat erlassen.

4.1.1. Sicherheitskonzept

Durch den Veranstalter wurde für das Oktoberfest 2014 ein mit den zuständigen Behörden abgestimmtes Sicherheitskonzept erstellt. Ziel des Sicherheitskonzeptes ist, das Oktoberfest auf mögliche Gefahrensituationen hin zu untersuchen und die entsprechenden präventiven Maßnahmen bzw. Sicherheitsroutinen der Festleitung und des Personals zu definieren.

Die Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Veranstalter, den Sicherheitsbehörden und dem Münchner Polizeipräsidium hat sich bewährt und wesentlich zur Sicherheit auf dem Festplatz beigetragen.

4.1.2. Leiter Ordnungsdienst

Mit Veranstaltungsbescheid wurde wieder (erstmalig 2011) ein „Leiter Ordnungsdienst“ (ODL) im Sinne des § 43 der VStättV gefordert und installiert. Der ODL war gegenüber allen auf dem Oktoberfest tätigen Ordnungsdiensten weisungsbefugt, sofern diese außerhalb der Hausrechtsbereiche der Beschicker tätig wurden. Zu den Aufgaben des ODL gehörten insbesondere die Erstellung eines Ordnerkonzeptes, das Erkennen und die Abwehr von Gefahrensituationen und die Führung und Anweisung der auf dem Festgelände vertretenen Sicherheits- und Ordnungsdienste außerhalb der Hausrechtsbereiche der Beschicker.

Die Einrichtung der Funktion des ODL hat sich bewährt und trug wesentlich zur Verbesserung der Sicherheit auf den Feststraßen, insbesondere beim morgendlichen Anstehen der Besucher vor den Zelten, bei.

4.1.3. Ordnungsdienst des Veranstalters

Vom Veranstalter wurde für die Überwachung der Zufahrten sowie des fließenden und ruhenden Verkehrs auf dem Festplatz ein privater Ordnungsdienst eingesetzt. Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf der Einhaltung der Lieferzeiten und der Zufahrtskontrolle.

Die Anzahl der Ordnungsdienstkräfte wurde vom Veranstalter in diesem Jahr nochmals aufgestockt. So waren von Seiten des Veranstalters bis zu 140 Ordnungskräfte gleichzeitig im Einsatz.

Der Festplatz wurde in vier Quadranten eingeteilt und jeweils mit der Position einer Abschnittsleiterin/eines Abschnittsleiters besetzt.

Des Weiteren wurde wieder eine ständige mobile Einsatzgruppe mit Aufgabenschwerpunkten vorgehalten, um bei Brennpunkten schnell regelnd eingreifen zu können. Die Einsatzreserve wurde insbesondere beim Reservierungswechsel der Zelte sowie beim U-Bahnhof Theresienwiese hinzugezogen und übernahm mehrfach Aufklärungsarbeit, um Überfüllungssituationen zu vermeiden. Der Einsatz und die Vorhaltung der mobilen Einsatzgruppe hat sich aus Sicht des Veranstalters und der Sicherheitsbehörden bewährt.

4.2. Baustellensicherheit / Baustellenkoordinator

Der Festplatz wurde erstmals während des Auf- und Abbaus des Oktoberfestes durch Bauzäune komplett abgesperrt und durch eine entsprechende Baustellenbeschilderung sowie Hinweisschilder für Fußgänger und Radfahrer als Baustelle kenntlich gemacht. Des Weiteren wurden die Zufahrten auf das Festgelände erneut in der gesamten Auf- und Abbauphase durch einen Ordnungsdienst des Veranstalters überwacht, die Einfahrtsberechtigungen bei der Zufahrt kontrolliert und auf der Baustelle durch Ordnungsmaßnahmen (Einrichtung von ausgewiesenen Parkflächen, Freihaltung von Rettungswegen etc.) regelnd eingegriffen, um die Baustellensicherheit zu gewährleisten.

Hierzu wurden den Aufbaufirmen, Lieferanten, Wirten, Schaustellern und Marktkaufleuten Einfahrtsberechtigungen mit entsprechenden Hinweisen für Park- und Haltemöglichkeiten ausgegeben.

Diese Regelung hat sich aus Sicht der Aufbaufirmen, der Beschicker, der Sicherheitsbehörden und des Veranstalters bewährt und wesentlich zur Sicherheit auf dem Festplatz beigetragen und sollte deshalb beibehalten werden.

Die bereits im Jahr 2005 eingeführte Reduzierung der Baukantinen und deren Unterbringung im Randbereich der Bierzelte hat sich bewährt. 2014 wurde erstmals zusätzlich die Augustiner Kantine von der Ostseite der Augustiner Festhalle zur Ostseite der Fischer-

Vroni (neben dem U-Bahnaufgang Theresienwiese) verlagert. Zusätzlich wurde über die Medien darauf hingewiesen, dass die Theresienwiese während der Auf- und Abbauarbeiten eine Baustelle ist und die Kantinen ausschließlich für die vor Ort tätigen Bauarbeiter bestimmt sind.

Für die Anwohner konnte wieder bis Ende August eine gesicherte Nord-Süd-Querung über die Schaustellerstraße, eine gesicherte West-Ost-Querung von 16.00 Uhr bis 9.00 Uhr des folgenden Tages über die Matthias-Pschorr-Straße bis Ende August und eine dauerhafte West-Ost-Querung südlich der Oidn Wiesn zwischen Fußgängertunnel und Stielerstraße eingerichtet werden.

Von den angrenzenden Bezirksausschüssen werden zusätzlich weitere Durchwegungen, vor allem tagsüber durchgehend über die Matthias-Pschorr-Straße, gefordert.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft sieht dies jedoch kritisch. Eine vollständige Trennung der beiden Baufelder nördlich und südlich der Matthias-Pschorr-Straße, um eine dauerhafte gesicherte Querung für Radfahrer und Fußgänger einrichten zu können, führt zu einer Erhöhung des Baustellenverkehrs in den Straßen um die Theresienwiese herum (Bavariaring, Theresienhöhe, Hans-Fischer-Straße), zu einer längeren Aufbauzeit und erhöhten Kosten beim Aufbau, die sich letztendlich auf den Bierpreis niederschlagen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft nimmt aber das Anliegen der Anwohner auf Einrichtung einer dauerhaften Querungsmöglichkeit auf und steht in engem Kontakt mit dem eingesetzten Baustellenkoordinator.

Aus Sicht des Baustellenkoordinators sollte das Baustellenkonzept für das Oktoberfest 2015 weiter optimiert werden. Aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft wäre es denkbar, die Aufbauzeiten, insbesondere der gastronomischen Mittelbetriebe und Schaustellerbetriebe, zu verkürzen. Damit könnte unter anderem die Nord-Südquerung länger für Fußgänger und Radfahrer aufrecht erhalten werden.

Aus Sicht des Baustellenkoordinators ist ein fristgerechter Aufbau des Oktoberfestes dennoch nicht gefährdet.

Für das Oktoberfest 2015 wird der Veranstalter bereits im Januar mit den betroffenen Bezirksausschüssen 2, 6 und 8, den Aufbaufirmen und Beschickerverbänden sprechen, um ein abgestimmtes Sicherheitskonzept mit den Erfahrungen aus diesem Jahr fürs nächste Jahr zu finden. Damit wäre allen Beteiligten genügend Zeit gegeben, sich auf eventuelle zukünftige Einschränkungen vorzubereiten.

4.3. Errichtung von Sicherheitssperrungen rund um das Oktoberfest

Der Stadtrat hat vor dem Hintergrund der 2009 entstandenen erhöhten abstrakten Gefährdungslage am 20.04.2010 die Fortschreibung des Sicherheitskonzeptes für das Münchner Oktoberfest beschlossen. Neben zahlreichen weiteren Maßnahmen wurde auch ein detailliertes sicherheitsoptimiertes Verkehrskonzept vorgesehen. Auf dem Okto-

berfest 2013 wurden wieder drei sogenannte „Sperrringe“ rund um das Festgelände eingerichtet; die Zufahrt für Berechtigte blieb dabei erhalten.

Durch das Baureferat wurden beim äußeren Sperring vorgelagerte Verkehrssperren (Verkehrszeichen) und beim mittleren Sperring verschließbare Sperrblenden mit Feuerwehrschießung und Absperrpfosten aufgestellt, so dass eine Durchfahrt auf die Theresienhöhe bzw. den Bavariaring weder über die Straße (Sackgassen), noch über den Gehweg möglich war.

Die Zufahrten in den inneren Sperring (Theresienwiese) wurden durch die im Jahr 2011 installierte Hochsicherheitspolleranlage abgesichert. Die Zufahrtsberechtigung anfahren-der Fahrzeuge wurde durch den privaten Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München überprüft.

4.4. Bierlieferung / Einlasskonzepte der Festhallen / Überschneidung der Öffnungszeiten mit dem Lieferverkehr

Die bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Tendenz, dass der Besucherstrom an den Samstagen, Sonntagen und am Feiertag immer früher einsetzt und sich mit dem Lieferverkehr überschneidet, setzte sich leider auch 2014 fort.

Die bereits 2008 eingeführte und für alle Tage einheitlich geregelte Lieferzeit für alle Lieferanten mit leichtverderblicher Ware, wie zum Beispiel Brot und frische Fleisch- und Wurstwaren, von 0.00 Uhr bis 10.00 Uhr (letztmögliche Zufahrt um 9.30 Uhr) und für Lieferanten mit nicht leichtverderblicher Ware von 1.30 Uhr bis 9.00 Uhr (letztmögliche Zufahrt um 8.30 Uhr) hat sich grundsätzlich bewährt.

Die Beschicker mit kleineren Geschäften, insbesondere der städtischen Verkaufseinrichtungen, würden sich eine Auflockerung der Lieferzeiten Montag – Donnerstag (nicht am Feiertag) bis 9.30 Uhr für nicht leichtverderblicher Ware, anstatt 9.00 Uhr wünschen. Begründet wird dies damit, dass die Zeit zwischen letztmöglicher Belieferung um 9.00 Uhr und Öffnung 10.00 Uhr zu lang sei. Aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft spricht nichts gegen die gewünschte Anpassung.

Der Veranstalter hat im Vorfeld mit allen Logistikern der Brauereien intensive Gespräche geführt. Dabei konnten die Lieferzeiten in Absprache weiter optimiert werden.

Dennoch gab/gibt es noch Probleme bei der Belieferung der Spaten-Zelte.

Die Lieferkapazität der Spatenbrauerei führte an den Samstagen dazu, dass Bierlieferungen in den Seitenstraßen stattfinden, obwohl sich bereits viele Besucherinnen und Besucher dort befinden. Letztendlich erfolgte die Ausfahrt zwar noch innerhalb der vom KVR vorgegebenen Lieferzeit, überschneidet sich jedoch kritisch mit den bereits auf dem Festplatz befindlichen Besuchermassen. Der Biertanker musste mit Unterstützung des Ordnungsdienstes des Veranstalters vom Festplatz geleitet werden.

Kritisch ist auch die Bierbelieferung der Schützen-Festhalle, die in der Zeit von 2.00 Uhr - 8.00 Uhr über die Rettungswegzufahrt zum Servicezentrum (Westseite des Zelt) abgewickelt wird und die Zufahrt in dieser Zeit blockiert. Bei der Neuplanung der Schützen-Festhalle muss darauf geachtet werden, dass die Belieferung nicht über die Rettungswegzufahrt zum Servicezentrum erfolgt.

Das erstmals zum Oktoberfest 2009 mit den Festwirten und dem Kreisverwaltungsreferat erarbeitete Einlasskonzept („Vorsperrmodell“) hat sich ebenfalls bewährt. Bereits frühzeitig vor Zeltöffnung konnten die Biergartenbereiche durch Ordnungskräfte des Festzeltes gesichert und ein geordneter Einlass in die Biergärten als Stauraum gewährleistet werden. Der Einlass in die Festzelte erfolgte größtenteils über die Südseite. So konnten die Nordseiten und die Haupteingänge der Festzelte für die Belieferung freigehalten werden. Bei einigen Betrieben musste mit Hilfe des Leiters Ordnungsdienst und den Kräften des Ordnungsdienstes des Veranstalters in Zusammenarbeit mit Polizei und Kreisverwaltungsreferat nachgebessert werden.

Trotz erheblichen Personaleinsatzes der Sicherheitsdienste der Festzelte und des Veranstalters konnte die Situation, dass sich die Lieferverkehrszeiten mit den Besuchermassen überschneiden und es hier zu gefährlichen Situationen kam, nicht verhindert werden. Daher muss erneut die Entkoppelung von Öffnungs- und Lieferzeiten geprüft werden.

Ein möglicher Lösungsansatz könnte sein, dass die Öffnungszeiten der gastronomischen Großbetriebe wieder auf 10.00 Uhr zurück verlegt wird. Mit der Rückverlegung der Öffnungszeiten könnte erreicht werden, dass die Besuchermassen später auf den Festplatz kommen, der Lieferverkehr erfolgreich abgeschlossen ist und somit die kritische Überschneidung von Lieferzeiten und Besuchermassen bzw. Öffnungszeiten entschärft werden kann. Positiver Nebeneffekt dürfte sein, dass die Jugend nicht mehr so alkoholisiert auf den Festplatz kommt, da sie nicht mehr die Nacht durchfeiern kann, da zwischen Schließung der Nachtlokale und Öffnung der Festzelte ca. 4 Stunden liegen.

Alternativ erscheint es sinnvoll, an Samstagen, Sonntagen und am Feiertag 03.10. die Lieferzeiten auf 8.00 Uhr (grüner Einfahrtschein; letzte Einfahrt um 7.30 Uhr) und 9.00 Uhr (roter Einfahrtschein; letzte Einfahrt um 8.30 Uhr) zu begrenzen. Den Lieferanten würde dies jedoch die Belieferung weiter erschweren. Die Erhöhung von Lagerkapazitäten, insbesondere bei den Festhallen, wäre zwingend notwendig.

Die Vorverlegung der Öffnungszeiten der Zelte, um Druck von den Türen zu nehmen, wird als nicht zielführend angesehen, denn

- die Besucher würden dann noch früher kommen (kritische Masse kommt ca. 2 Stunden vor Veranstaltungsbeginn),
- es bliebe bei der kritischen Überschneidung von Lieferverkehr und Besuchermassen, und die Rettungswege in den Zelten stehen aufgrund der noch nicht abgeschlossenen

- Belieferung nicht ausreichend zur Verfügung,
- dadurch verlängern sich die Arbeitszeiten insbesondere der Ordnungskräfte und aller auf dem Oktoberfest beschäftigten Personen, einschließlich der Beschicker,
 - die Anzahl der sanitäts- und rettungsdienstlich zu versorgenden Patienten würde bereits zur Mittagszeit weiter steigen.

4.5. Reservierungswechsel- und Einlasskonzepte der Festzelte

Im Vorfeld des Oktoberfestes wurden die Reservierungswechsel- und Einlasskonzepte der Festzelte durch den Veranstalter und den Leiter Ordnungsdienst auf Plausibilität geprüft und die Reservierungswechselzeiten mit den jeweiligen benachbarten Betrieben aufeinander abgestimmt. Bei einigen Betrieben mussten kleinere Nachbesserungen vorgenommen werden.

4.6. Abstandsflächenproblematik / Abweichungsbescheid von Art. 30 BayBO

Nach Art. 30 BayBO müssen Bedachungen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein. Dies bedeutet, sie müssen als sogenannte „harte Bedachung“ ausgeführt sein. Ist die Bedachung dagegen als sogenannte „weiche Bedachung“ ausgeführt, was bei den Betrieben (Zelten) auf dem Oktoberfest der Fall ist, sieht Art. 30 Abs. 2 BayBO als Kompensationsmaßnahme Mindestabstände zwischen den Gebäuden vor. Für den Fall, dass zwei Gebäude mit weicher Bedachung nebeneinander stehen, sieht Art. 30 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayBO einen Abstand von 24 m vor. Der Beurteilung der Abstände der Betriebe auf dem Oktoberfest wird diese baurechtliche Vorgabe zugrunde gelegt.

Die Abstände zwischen den Zelten im Bereich der Wirtsbudenstraße entsprechen teilweise nicht den baurechtlichen Vorschriften. Im Rahmen der Risikoeinschätzung hat die Branddirektion einen „Münchner Standard“ erarbeitet. Dieser sieht vor, dass der durch die Bauordnung festgelegte Abstand auf festgelegte Werte verringert werden darf. Die Anwendung des Münchner Standards setzt aber voraus, dass eine frühzeitige Alarmierung gesichert ist und die Einsatzkräfte den Schadensort rasch erreichen können, da von diesen Voraussetzungen die Wahrscheinlichkeit rechtzeitiger und wirkungsvoller Löschmaßnahmen abhängt. Bei einer Anwendung auf dem Oktoberfest muss ebenfalls gesichert sein, dass mögliche Schadensorte rasch erreicht werden können.

Aufgrund der Abstandsflächenproblematik im Bereich der Wirtsbudenstraße wurden von Seiten der Verwaltung und der Sicherheitsbehörden Gespräche mit Verantwortlichen einiger Großzelte und mit Betreibern der benachbarten Mittelbetriebe mit dem Ziel geführt, die bereits reduzierten Abstandsflächen nach dem „Münchner Standard“ einzuhalten und geeignete Kompensationsmaßnahmen zu finden.

Die bereits zum Oktoberfest umgesetzten Maßnahmen zur Einhaltung der Abstandsflä-

chen haben sich bewährt.

Für das Oktoberfest 2015 sind jedoch weitere Maßnahmen erforderlich, insbesondere ist die Situation zwischen Schützen-Festhalle und Winzerer Fährndl zu entschärfen, um dort die notwendigen Abstandsflächen nach „Münchner Standard“ zu erreichen.

Der Betreiber der Schützen-Festhalle wurde vom RAW bereits aufgefordert, für das Oktoberfest 2015 eine genehmigungsfähige Neuplanung für das Schützenfestzelt einzureichen, die den Anforderungen der Sicherheitsbehörden (Rückbau der Schießanlage auf Höhe der östlichen Zeltlinie, Verbreiterung der Behördenhofzufahrt auf 6 Meter, Abschluss der Belieferung an den Samstagen, Sonntagen und dem Feiertag bis 7 Uhr) entspricht. Andernfalls kann die Gebrauchsabnahme der Schützen-Festhalle an selbiger Stelle durch die Lokalbaukommission für das Oktoberfest 2015 nicht erfolgen.

4.7. Security Point – Aktion „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“

Es darf auf Anlage 3 verwiesen werden.

4.8. Überflugverbot

Für das Oktoberfest 2014 wurde im Vorfeld durch das Kreisverwaltungsreferat ein Überflugverbot für den Festplatz beantragt, um Verunsicherung und damit unkontrollierte panikartige Reaktionen von Festbesuchern beim Anblick von tieffliegenden Flugzeugen zu vermeiden und dadurch das subjektive Sicherheitsempfinden der Besucherinnen und Besucher zu erhöhen.

4.9. Park- und Abstellmöglichkeiten

4.9.1. Busse und Wohnmobile

An Bus- und Wohnmobilparkplätzen standen dem Rotkreuz-Bewachungsdienst (RKB) zur Verfügung:

- Parkplatz Hansastrasse für Omnibusse und Pkw
- Parkharfe Olympiapark für Omnibusse und Wohnmobile
- Zentral Omnibus Bahnhof (ZOB) für den Bus Shuttleverkehr

Der vorhandene Parkraum wurde während des Festes wie folgt genutzt:

	2012	2013	2014
Bergsonstraße	121 Packwägen	55 Packwägen	–
Hansastrasse	1.390 Busse 51 Pkw	1.153 Busse 292 Pkw	1.000 Busse 158 Pkw
Parkharfe Olympiapark	317 Busse 633 Wohnmobile	249 Busse 499 Wohnmobile	228 Busse 455 Wohnmobile

Zusätzlich wurden für Wohnmobile Parkplätze auf einer Freifläche in der Westendstraße und bei der Neuen Messe in Riem angeboten.

Aufgrund des eingerichteten Sicherheits-Bussperrings und der anlässlich der Oidn Wiesn nur begrenzt zur Verfügung stehenden Fläche, konnten auf dem Südteil der Theresienwiese in diesem Jahr wieder keine Busparkplätze zur Verfügung gestellt werden. Für die mit Bussen anreisenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Landesschießens der Sportschützen konnte jedoch eine An- und Abfahrtszone eingerichtet werden. Für die sonstigen mit Bussen anreisenden Gäste standen der ZOB, der Parkplatz an der Hansastrasse, die Parkharfe am Olympiagelände, der Parkplatz an der Westend-/Zschokkestraße, die Freifläche im Viehhof sowie die sonstigen ausgewiesenen Busparkplätze zur Verfügung und konnten das Aufkommen an Reisebussen gut bewältigen.

Die Parkkapazitäten auf dem Busparkplatz Hansastrasse waren wochentags völlig ausreichend, nur am Wochenende, besonders samstags, kam es zu einer frühzeitigen Sperrung (teilweise schon ab 07.30 Uhr) des Parkplatzes. Anlässlich des Basketballspiels des FC Bayern München am 02.10.2014 mussten zusätzlich 55 PKW untergebracht werden.

Aufgrund des stark gestiegenen Linienverkehrs am ZOB konnten dieses Jahr nur noch unter erhöhtem Personaleinsatz den Dauerkarten-Inhabern (Contiki, Autobus Oberbayern, Merk-Busreisen und Busabout Operations Ltd) eine Bus- Shuttle-Möglichkeit angeboten werden.

Dennoch versuchen viele Busreiseunternehmer ihre Gäste so nah wie möglich an das Festgelände heranzufahren. Aufgrund einer fehlenden Busanfahrtszone halten die Reisebusse dann in zweiter Reihe und behindern den Individualverkehr (siehe auch Ausführungen des PPM (Anlage 1) und des KVR (Anlage 2)).

Zukünftig müssen die im Stadtgebiet zur Verfügung stehenden Busparkplätze noch stärker beworben werden. Zur verbesserten Informationssteuerung über zur Verfügung stehende Busparkplätze wird der Veranstalter zukünftig, den Reisebusunternehmen und deren Fahrern analog des Wohnmobil-Flyers einen Bus-Flyer anbieten. Über die einschlägigen Onlineportale, die italienischen Tourismus-/Berufsverbände sowie die Auslage an den Tank- und Servicestationen in der Brennerregion soll diese Information/der Flyer dann verteilt werden.

4.9.2. Packwägen

Aus Platzmangel konnten dieses Jahr auf der Bergsonstrasse keine Packwägen der Schausteller, wie in den vergangenen Jahren üblich, untergebracht werden. Kurzfristig konnte der Veranstalter zusammen mit der Veranstaltungsgesellschaft Münchner Schausteller in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat ein Areal in der Bayernkaserne für Packwägen nutzen. Zukünftig, insbesondere für die Wiesn 2016 (Kleine Wiesn mit ZLF), müssen frühzeitig Abstellplätze für Packwägen und Schaustellerfahrzeuge gefunden werden.

4.9.3. Behörden / Beschäftigte / Presse / Behinderte

Auf dem Südteil konnte wieder ein Parkplatz für Behörden, Beschäftigte und Beschicker sowie für schwerbehinderte Personen und Pressevertreter eingerichtet werden.

Dieser Parkplatz wurde durch einen vom Veranstalter beauftragten Ordnungsdienst bewirtschaftet. Dabei wurde gemäß Auftrag aus dem interfraktionellen Arbeitskreis „Oktoberfest“ vom 09.04.2013 erneut besonders darauf geachtet, dass keine VIP-Shuttlebusse und/oder -Limousinen mehr einführen.

Für Polizeieinsatzfahrzeuge und Wirte konnten im alten Messegelände Parkplätze eingerichtet werden. Hierbei war in diesem Jahr problematisch, dass nach 1.00 Uhr Taxen und Rikschas auf die vom Kommunalreferat bewirtschaftete Verkehrsfläche unmittelbar nördlich des Haupteingangs der alten Kongresshalle einfahren, um die Besucher der darin befindlichen Disco aufzunehmen.

Hierdurch wurde die Parkplatzausfahrt massiv behindert. Das Polizeipräsidium München regt an, entweder die Bewachung des Parkplatzes durch den vom Kommunalreferat beauftragten Sicherheitsdienst bis 3.00 Uhr zu verlängern oder dem Sicherheitsdienst der Disco das Freihalten der Ausfahrt zu übertragen.

4.10. Wetterdienst

Auch 2014 wurde wieder mit dem Deutschen Wetterdienst vertraglich eine zweimalige tägliche Wettervorhersage und im Warnfall sofortige Wind-/ Sturm- und Gewitterwarnung per Fax vereinbart.

5. Geschäftsbilanz

Mit den Umsätzen und dem Verlauf des Oktoberfestes waren die Beschicker grundsätzlich zufrieden. Die Umsatzzahlen bei den Marktkaufleuten und Schaustellern waren jedoch rückläufig. Die Gründe sind hier vielfältig.

Zum einen war ein bewusstes Ausgabeverhalten bemerkbar. Qualität und Leistung mussten stimmen, bevor die Besucherinnen und Besucher zur Geldbörse griffen. Dies liegt sicher auch am in den letzten Jahren geringer gestiegenen Pro-Kopf-Einkommen und vergleichbar höheren Ausgaben bei den Familien, die zu den typischen Kunden eines Volksfestes gehören.

Zum anderen ist die erhöhte Konkurrenz durch die Oidn Wiesn, mit der damit verbundenen quantitativen Erhöhung der Anzahl der Verkaufsgeschäfte und der Gastplätze ursächlich, für rückläufige Umsatzzahlen auf dem Oktoberfest (mit Ausnahme der gastronomischen Betriebe mit Sitzplätzen).

Des Weiteren ist das klassische Familienpublikum, dass zu den Kunden der Marktkaufleute und Schausteller zählt, vermehrt auf der Oidn Wiesn zu finden. Auch das in der Oktoberfestverordnung befindliche Kinderwagenverbot an Samstagen führt dazu, dass Familien mit Kleinkindern das Oktoberfest meiden und auf die Oide Wiesn gehen, da hier das

Verbot nicht gilt.

Für die Zukunft sollte mehr Chancengleichheit zwischen den Beschickern des Oktoberfestes und der Oidn Wiesn geschaffen werden (siehe Punkt 11.3.).

5.1. Ausschank

	2012	2013	2014
Bier (hl)	74.025	77.031	76.808
Bier alkoholfrei (hl)	1.487	1.548	2.176
Wein (l)	73.403	86.778	96.674
Sekt (Flaschen)	39.494	36.486	43.957
Kaffee, Tee (Tassen)	239.418	253.160	257.381
Limonaden, Cola u.ä. (½ l Fl.)	1.253.946	1.377.159	1.332.263

5.2. Verzehr

	2012	2013	2014
Brathendl (Stück)	508.958	482.361	509.420
Schweinswürstl (Paar)	115.015	112.772	122.658
Fisch (Zentner)	767	966	1.021
Schweinshaxen (Stück)	58.697	78.216	80.259
Ochsen	116	114	112
Kälber	85	85	48

Am 01.04.2003 hat die Bundesregierung mit dem Ökolandbaugesetz Sanktionen und Bußgeldregelungen nach deutschem Recht für Verstöße gegen die EG-VO 2092/91 (Ökolandbaugesetz) festgelegt. Damit soll ein Missbrauch der geschützten Begriffe „Bio“ oder „Öko“ verhindert werden. Jeder Betrieb, der Bio-Produkte herstellt und damit werben will, muss sich von einer Kontrollstelle registrieren und seinen Wareneingang sowie die Verarbeitung und den Verkauf überprüfen lassen. 32 Betriebe (2013: 32) haben in ihrem Oktoberfestsortiment ganz oder teilweise Bio-Waren angeboten.

Ökologische Nahrungsmittel boten an:

	2012	2013	2014
Festzelte	0	0	2
Hühnerbratereien	2	2	2
Wurst-/Imbisshallen	1	2	2
Wurstbratereien	5	6	5
Café-, Wein- u. Barbetriebe	1	3	1

Süßwarenbetriebe	7	7	8
Stehcafébetriebe	3	4	5
Feinkostbetriebe	2	2	1
Glasierte Früchte-Betriebe	3	6	6
Gesamt:	24	32	32

5.3. Verkauf

5.3.1. Süßwarenverkauf

Im Süßwarenbereich waren neben der "klassischen" gebrannten Mandel auch wieder Schokobananen und -erdbeeren, sowie Türkischer Honig gefragt. Die Umsätze waren auch aufgrund der hohen Konkurrenz aus den Festzelten, die mit hervorragenden süßen Nachspeisen, wie dem Kaiserschmarrn und der Bayrisch Creme, ihre Gäste verwöhnen, rückläufig.

5.3.2. Scherzartikel und Andenken

Der offizielle Oktoberfest-Bierkrug mit dem Wiesn-Plakatmotiv war bei Sammlern sehr gefragt, auch wenn das Design manchen Traditionalisten zu modern war. Neben dem fe-schen Trachtenhut boomte der Blumenkranz als Kopfschmuck. Wie schon in den letzten Jahren nahmen die Gäste aus München und der Welt gerne Kleinigkeiten der unteren Preisklasse vom Stamperl bis zum Pin als Andenken mit nach Hause.

5.4. Schaustellerbetriebe

Der 3. Oktober, der „Tag der Deutschen Einheit“, war dank des Sonnenscheins wieder der erfolgreichste Tag für die Schausteller. Über die Schaustellerstraße flanierten viele Familien. Die Karussells, Achterbahnen, Laufgeschäfte und Spielbuden „brummten“. Die Neuheiten „Big Bamboo“, und „Encounter“ wurden nur bedingt angenommen. Insbesondere die Neuheit „Encounter“ konnte erst nach Behebung der technischen Probleme Ende der ersten Wiesnwoche in Betrieb gehen. Das Interesse an den Volksfest-Attraktionen war generell spürbar. Wetterbedingt muss jedoch von Umsatzeinbußen im Schaustellerbereich bis zu 20 Prozent im Vergleich zu den letzten Jahren gesprochen werden.

5.5. Wechselstelle

Neben der Versorgung der Beschicker und des Bedienungspersonals mit Wechselgeld gab es mit der Wechselstelle auch die Möglichkeit, D-Mark und ausländische Währungen in Euro umzutauschen. In diesem Jahr wurden US-Dollar, Schweizer Franken, Britisches Pfund und vermehrt australische Dollar getauscht. Für Schausteller war es wieder möglich, telegrafische Einzahlungen zu tätigen. Insgesamt wurden cirka 25 Tonnen Hartgeld, hauptsächlich in Form von 1,-€ und 2,-€ Münzen, zur Verfügung gestellt.

5.6. Wiesnpost

Die „Erinnerungs-Postkarte“ mit dem Oktoberfest-Sonderstempel in der limitierten Auflage von 3.000 Stück erfreute sich großer Beliebtheit. Die Wiesnpost verschickte heuer wieder über 130.000 Postsendungen (2013: 130.000) in alle Welt. Der Bierkrugversand ist im Vergleich zum Vorjahr konstant hoch geblieben. Bierkrüge wurden erneut am zahlreichsten in die USA und nach Australien versandt.

6. Entsorgung und Mülltrennung

Der auf der Wiesn anfallende Abfall wird in Presscontainern gesammelt und abgefahren. Vom Veranstalter wurden 24x 20 cbm Müllpressen, 3x 10 cbm-Müllpressen, 6x 10cbm Deckel-Container, 21x 1,1 cbm Umleerbehälter und 7x 240 cbm Umleerbehälter aufgestellt.

An den Festzelten Hacker-Pschorr, Schottenhamel, Winzerer Fährndl, Ochsenbraterei sowie Augustiner wurde je ein 10 cbm Deckel-Container zur Beseitigung von Maßkrug-Bruch bereit gestellt. Die Kosten für die Entsorgung werden direkt mit den entsprechenden Zelten verrechnet. Des Weiteren wurde ein Behälter für Glasbruch im Auftrag des Veranstalters auf dem Festgelände aufgestellt.

Als Ergänzung zu den städtischen Sammelbehältern wurden von den gastronomischen Betrieben private Entsorgungsfirmen mit der Abfuhr ihrer Glasabfälle, Dosen und Speisereste beauftragt.

Insgesamt ergeben sich folgende Zahlen:

	2012	2013	2014
Restmüll (t)	902,11	934,94	940,29
Papier/Pappe/Kartonagen (t)	6,65	54,03	0,00
Speisereste/Knochen (t)	409,65	379,76	446,77
Glasbruch (t)	156,39	170,51	114,76
Gesamt:	1.474,80	1.539,24	1.501,82

Die Entsorgung der Abfallmengen, welche in Umleerbehälter (Mülltonnen) erfasst wurden, wurden den entsprechenden Kunden (Festzelten) gesondert in Rechnung gestellt. Gleiches gilt für die Entsorgung der Standplätze Festzelt Fischer-Vroni sowie Herzkasperl Festzelt, Museumszelt und Velodrom auf der Oidn Wiesn, welche durch den Abfallwirtschaftsbetrieb München im Auftrag der entsprechenden Festwirte entsorgt wurden.

Die Problematik der vergangenen Jahre, als sich zahlreiche Besucher im Zeitraum zwischen 5.00 Uhr und 8.00 Uhr bereits vor den Zelten befanden und ein Vorbeikommen /

-fahren der AWM-Fahrzeuge behinderten, bestand dieses Jahr aufgrund der guten Aufreihung der Anstehenden durch die Zeltordnungsdienste nicht. Somit kam es zu keinen Verzögerungen bei der Abfuhr der Abfallbehälter.

Die Entsorgung während des Festes lief aus Sicht des Abfallwirtschaftsbetriebes München problemlos. Dies änderte sich jedoch nach dem Ende der Wiesn. Sehr häufig war der unmittelbare Zugang/Zufahrt bzw. die Tore zu den Pressen mittels Müllsäcken und diversen anderen, teilweise nicht für die Entsorgung als Restmüll geeigneten Gegenstände (Kühlschrank, Herd, Holz usw.) verstellt, welche von den AWM-Mitarbeitern vor dem eigentlichen Arbeitsbeginn per Hand und Selbstladebagger beseitigt werden mussten.

Im Vergleich zum Vorjahr war das Gesamtmüllaufkommen dieses Jahr leicht rückläufig, wobei die Tendenz zur Mülltrennung im Bereich Papier/Pappe/Kartonagen-Fraktion (PPK) im Vergleich zu den Vorjahren erheblich abgenommen hat. So konnten die PPK-Fraktion auf Grund offensichtlicher und erheblicher Verunreinigungen mit Restmüll nicht dem Verwertungsprozess zugeführt werden.

Ursächlich hierfür ist der Umstand, dass in der Zeit von 23.00 Uhr bis 8.00 Uhr des folgenden Tages die Müllsammelplätze nicht mehr durch den vom Veranstalter beauftragten Unternehmer besetzt sind, die Papiermüllsammelbehälter geöffnet waren und Beschicker ihren Restmüll auch über die Papiermüllsammelbehälter entsorgten.

Laut Aussagen des vom Veranstalter beauftragten Unternehmers kommen ca. 90 % der Abfallmengen, die über die 10 städt. Müllsammelplätze entsorgt werden, von den Festzelten.

Um die Qualität der Mülltrennung zu erhöhen müssten die 10 städt. Müllsammelplätze rund um die Uhr betreut werden oder zumindest in der Zeit von 23.00 Uhr bis 8.00 Uhr des folgenden Tages die Papiermüllsammelbehälter verschlossen werden, damit dieser nicht verunreinigt wird. Allerdings ist zu befürchten, dass sich dann die nächtlichen „wilden“ Müllablagerungen in den Feststraßen erhöhen könnten. Dies könnte nur durch einen erhöhten Ordnungsdiensteinsatz für nächtliche Streifengänge verhindert werden.

Alternativ könnten 6 der 10 Müllsammelplätze jeweils zwei Festzelten, sowie jeweils einer dem Weinzelt und der Käfer Wies'n-Schänke zugeordnet werden, die selbständig dann ihre Sammelplätze betreiben und für deren Sauberhaltung sorgen. Zwei Müllsammelplätze sollten dann vom Veranstalter beauftragten Unternehmer rund um die Uhr bewirtschaftet werden, um für die Einhaltung der Mülltrennung zu sorgen.

Der Veranstalter wird hierzu noch Gespräche mit den Beschickern (insbesondere den Festwirten und Verkaufsgeschäftsbetreibern), dem Abfallwirtschaftsbetrieb, dem Baureferat-Straßenreinigung und dem vom Veranstalter beauftragten Unternehmen führen.

7. Reinigung

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung, des Abfallwirtschaftsbetriebs München sowie zweier Privatfirmen (Containerstandplätze- und Grünflächenreinigung) sorgten dafür, dass sich der Festplatz jeden Morgen wieder in sauberem Zustand den Besuchern präsentieren konnte. Neben den Reinigungsarbeiten für den Einzug der Wieswirte und den Trachten- und Schützenumzug musste während des Oktoberfestes jede Nacht das gesamte Festgelände und das Straßenumfeld gereinigt werden. Insgesamt mussten 233,49 t (2013: 250,08 t) Kehricht und Müllablagerungen abgefahren werden.

Jeweils um 2.00 Uhr nachts begann ein Fahrzeug eine Fahrspur frei zu spritzen, damit die folgenden Reinigungsfahrzeuge eine sichere Fahrspur hatten. Danach folgten acht Reinigungsarbeiter zusammen mit vier Kompaktkehrmaschinen und anschließend drei Großkehrmaschinen, 1 LKW mit Kehrwalze, 1 Werkstattwagen und 2 Groß-LKW für den Müllabtransport. Pro Nacht waren bis zu 25 Mitarbeiter im Einsatz und konnten das gesamte Festgelände bis 7.00 Uhr vollständig reinigen. Für das Waschen der Feststraßen und zur maschinellen Reinigung wurden 1.996,10 m³ (2013: 1.829,00 m³) Wasser verbraucht.

Die Kehrichtmengen lagen auf einem ähnlichen Niveau wie letztes Jahr, eine leichte rückläufige Tendenz ist aber festzustellen. Das liegt in erster Linie an der geringeren Verschmutzung der Feststraßen in der ersten Wieswoche, bedingt durch die regnerische Witterung und die niedrigen Abendtemperaturen. Die Abfallmengen an den besucherstarken Wochenenden waren auf dem Niveau der letzten Jahre und sorgte für eine ähnliche Bilanz wie 2013.

Auf dem gesamten Festgelände werden nach Betriebsschluss nach wie vor von den Imbissbetreibern usw. eine Vielzahl von Müllsäcken und Kartonagen auf die Straßen zur Entsorgung abgestellt.

Das Reinigungspersonal einzelner Festzelte räumt weiterhin den Abfall, der in den Zelten und Biergärten auf dem Boden liegt, teilweise komplett auf die Straßen. Dies stellt vor allem dann eine besondere Arbeitsbehinderung dar, wenn die Feststraßen dort bereits gereinigt wurden.

Der Veranstalter wird hierzu noch Gespräche mit den Festwirten führen.

An den Wiesnsamstagen mussten jeweils nach der Öffnung der großen Festzelte eine nochmalige Reinigung der Straßen durchgeführt werden. Der gesamte Haupteingangsbereich musste wegen der dort abgestellten Flaschen mehrmals nachgereinigt werden.

Eine Behinderung der Reinigungsarbeiten durch zerbrochene Maßkrüge auf den Feststraßen war in der gesamten Wieszeit fast nicht gegeben.

Der Reinigungsdienst zur Betriebszeit des Oktoberfestes bestand auch dieses Jahr aus zwei Gruppen. Die Reinigung der Feststraßen mit einer Kleinkehrmaschine konnte durchgeführt werden und die Rettungswege wurden turnusmäßig gereinigt.

Die zweite Gruppe konnte auftragsgemäß die Hydranten und Stromverteilerkästen von Müllablagerungen freihalten. Diese Gruppe wurde wieder mit einem Elektrofahrzeug ausgestattet. Die Durchführung der Reinigungsarbeiten mit diesem Fahrzeug ist optimal und auch die Resonanz der Wiesnbesucher kann als durchweg positiv beurteilt werden.

An den besucherstarken Wochenenden war eine Befahrung und somit eine maschinelle Reinigung des Festgeländes nicht möglich.

8. Ordnungsmaßnahmen

8.1. Immissionsschutz

Entsprechend § 43 der Betriebsvorschrift für das Oktoberfest 2014 wurden durch RGU-UW 25 die Beschallungsanlagen in den gastronomischen Großbetrieben auf die jeweils zulässigen Höchstlautstärken von 85 und 90 dB(A) eingestellt. Während des Oktoberfestes wurden zahlreiche Überwachungsmessungen sowie Kontrollen der versiegelten Musikanlagen vorgenommen.

8.1.1. Musikeinstellung in den gastronomischen Groß- und Mittelbetrieben

Sämtliche gastronomischen Großbetriebe konnten am Eröffnungssamstag auf die zulässigen 90 dB(A) eingestellt werden. Aufgrund des hohen Besucherandrangs am ersten Sonntag und dem daraus resultierenden hohen Grundgeräuschpegel (teilweise bis 89 dB(A) ohne Musik) waren die Musikeinstellungen auf 85 dB(A) äußerst schwierig durchzuführen. Somit erfolgte ein Teil der Einstellungen erst am Montag.

Die Überwachungsmessungen wurden am 25. und 29.09.2014 vor 18.00 Uhr (85 dB(A)) und am 22., 25. und 30.09.2014 nach 18.00 Uhr (90 dB(A)) vorgenommen.

In diesem Jahr machten folgende Festzelte von der Regelung „Traditionelle Blasmusik“, bei der ein Pegel von 90 dB(A) vor 18.00 Uhr zulässig ist, Gebrauch: Hofbräu-Festzelt, Armbrustschützen-Festzelt, Löwenbräu-Festzelt, Ochsenbraterei und Schützenfestzelt.

Während der Kontrollen wurde festgestellt, dass sich die Kapellen, im Gegensatz zu den Vorjahren, größtenteils daran gehalten haben, traditionelle Blasmusik zu spielen. Da die Kapelle im Schützenfestzelt erhebliche Probleme hatte, traditionelle Blasmusik zu spielen, wurde nach einem Gespräch mit dem Festwirt, die Verstärkeranlage wieder auf 85 dB(A) eingestellt.

Positiv wurde festgestellt, dass immer mehr Festwirte einen Tontechniker beauftragen, der zusätzlich Messungen im Festzelt durchführt und einen einwandfreien Betrieb der Musikanlage sicherstellt. Dies hat den Vorteil, dass bei Beanstandungen ein fester Ansprechpartner vor Ort ist, der sofort auf die Interventionen von RGU-UW 25 reagieren kann.

In den letzten Jahren hielt die digitale Technik auch auf dem Oktoberfest Einzug. So können bereits heute die meisten Beschallungsanlagen mit einem Handy oder Notebook von außen gesteuert werden. Ein Limiter kann, obwohl dieser von der Behörde eingestellt und versiegelt wurde, verändert werden, ohne dass die Versiegelung verletzt wird. Bisher konnte jedoch noch kein Missbrauch dieser Technologie festgestellt werden.

Die Neuregelung, dass die Festwirte der gastronomischen Mittelbetriebe eigenverantwortlich die Lautstärke kontrollieren, hat sich aus Sicht des RGU-UW 25 bewährt. Es konnte in keinem Festzelt festgestellt werden, dass die höchstzulässigen Lautstärken überschritten wurden.

Aufgrund der besonderen baulichen Situation der Festhalle „Tradition“ auf der Oidn Wiesn und der daraus resultierenden schwierigen Beschallung, wurde durch den zuständigen Tontechniker die Lautstärke eigenverantwortlich überwacht. Beim Velodrom und dem Herzkasperlzelt wurden die vorhandenen Limiter am 22.09.2014 auf die höchstzulässigen Lautstärken eingestellt. Die Überprüfungen von RGU-UW 25 ergaben, dass die festgesetzte Lautstärke nicht überschritten wurde.

8.1.2. Schaustellerbetriebe

Bei den Schaustellerbetrieben überprüfte die Festleitung unter Einsatz eines Schallpegelmessgerätes die Einhaltung der zulässigen Ausgangslautstärke von 85 dB (A). Kontrollmessungen wurden während des Festes täglich zu verschiedenen Zeiten durchgeführt. Die zulässige Lautstärke wurde von den Schaustellerbetrieben überwiegend eingehalten. Einzelne zu laute Betriebe wurden verwahrt und haben die Lautstärke daraufhin auf das erlaubte Maß reduziert.

Insgesamt verlief das diesjährige Oktoberfest aus Sicht des Lärmschutzes, trotz des hohen Besucheraufkommens, reibungslos ohne nennenswerte Vorkommnisse.

8.2. Bericht des Gesundheitsschutzes

Wie in den Vorjahren führte das Sachgebiet Umwelthygiene/-medizin (RGU-HU-UHM) auch im Jahr 2014 während der Vorbereitungs- und der Betriebsphase des Oktoberfestes umfangreiche Kontrolltätigkeiten in den hygienisch relevanten Bereichen (Aufbau der Trinkwasserversorgung, Verwendung zulässiger Werkstoffe, Kontrolle der regelkonformen Leitungsführung, hygienegerechter Festbetrieb und Trinkgefäßreinigung, Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie Sanitär- und allgemeine Hygiene) durch. Zur Durchführung

der Kontrolltätigkeiten war während des Festbetriebes täglich ein Mitarbeiter des RGU-HU-UHM vor Ort präsent. Zur Beantwortung infektionshygienischer Fragestellungen standen Ärzte des Sachgebietes telefonisch als Ansprechpartner zur Verfügung.

In den öffentlichen Sanitärbereichen wurden bei den stichpunktartigen Kontrollen keine Auffälligkeiten festgestellt. Die Grundreinigung und Betriebshygiene der WC-Anlagen war - soweit ersichtlich - durchweg als zufriedenstellend einzustufen. Beschwerden hinsichtlich der Toilettenanzahl oder der Sanitärhygiene wurden auch in 2014 nicht an RGU-GS-HU-UHM herangetragen.

Bei der Abwasserbeseitigung sowie der Hygiene und Abfallbeseitigung im öffentlichen Bereich waren ebenfalls keine Beanstandungen zu verzeichnen.

Arbeitstäig wurden durch RGU-GS-HU-UHM optische Kontrollen der zur Trinkgefäßreinigung eingesetzten Spülmaschinen vorgenommen. Die Anzahl der vornehmlich auf die Beurteilung von Bedienung, Wartung und Pflege der Spülmaschinen ausgerichteten Überprüfungen belief sich auf insgesamt 850 Einzelkontrollen. Hierbei wurde in 81 Fällen der technische/hygienische Zustand der Spülmaschinen oder die Glasreinigung beanstandet. Dies entspricht einer Beanstandungsquote von ca. 9 %. Der überwiegende Anteil der Auffälligkeiten (6%) war auf technische Probleme zurückzuführen.

Neben den arbeitstägigen Sichtprüfungen wurde im Auftrag des KVR (KVR-I/322) von RGU-GS-HU-UHM während des laufenden Festbetriebes auch die aus infektionshygienischer Sicht notwendige Effizienz der Trinkgefäßreinigung überprüft. Hierzu wurden in zwei zeitlich versetzten Durchgängen im wesentlichen am ersten und zweiten Festsonntag insgesamt 211 mikrobiologische Proben aus frisch gereinigten Trinkgefäßen von Gastronomiebetrieben entnommen und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zur mikrobiologischen Untersuchung und Bewertung zugeleitet. Die sich aus allen mikrobiologischen Befunden für den gesamten Festbetrieb errechnende Gesamtbeanstandungsquote betrug im Jahr 2014 rund 6 % (insgesamt 12 auffällige Proben). Damit bewegt sich die Krughygiene auf dem Oktoberfest nach wie vor auf anhaltend hohem Niveau. Als wichtiges Kontrollinstrument und mittlerweile vor allem auch als Element der Dokumentation des hohen hygienischen Standards hat sich die analytische Untersuchung der „Krugspülproben“ bewährt und sollte daher in dieser Form auch künftig beibehalten werden.

Zusammenfassende Beurteilung:

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Überprüfungen und Kontrollen durch das RGU-HU-UHM auf dem Oktoberfest 2014 zeigen, dass der hohe Standard in trinkwasserhygienischen Belangen und bei der Krughygiene erneut gehalten werden konnte. Gleiches gilt für die Bereiche öffentlicher Hygiene (Abwasser/Abfall/Sanitär/öffentliche Hygiene).

Die Erfahrungen belegen erneut, dass zur dauerhaften Gewährleistung dieses hohen Niveaus die Fortführung der Beratungs- und Kontrolltätigkeiten des RGU-GS-HU-UHM auf künftigen Festveranstaltungen unerlässlich ist. Nachdem die wenigen Beanstandungen bei der Krughygiene vorrangig in der Anlagentechnik begründet waren, wäre hier weiteres Optimierungspotential auszuloten.

Abschließend ist festzuhalten, dass das Oktoberfest 2014 aus Sicht des RGU-GS-HU-UHM einen sehr erfreulichen Verlauf ohne außerordentliche Hygienevorkommnisse nahm.

8.3. Bericht des Stadtjugendamtes

Die Jugendschutzstelle auf dem Oktoberfest des Stadtjugendamtes München war mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin beziehungsweise einem hauptamtlichen Mitarbeiter sowie drei Helferinnen und Helfern von Montag bis Freitag von 16.00 bis 23.00 Uhr und Samstag und Sonntag von 12.00 bis 23.00 Uhr besetzt. Ab 17.00 Uhr übernahm die Jugendschutzstelle die Betreuung der gefundenen Kinder vom Sozialdienst des BRK und führte die Anlaufstelle bis Betriebsschluss weiter.

Statistik:

	Kinderfundstelle		Festgelände		davon alkoholisiert	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Unter 14 Jahren		5		7		1
Unter 16 Jahren	1	7	15	12	10	9
Ab 16 Jahren	0	5	10	21	10	10
Gesamt	1	17	25	40	20	20

Die im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Zahl von in der Jugendschutz-Stelle betreuten Kindern und Jugendlichen resultiert aus einigen Kindern, die ihre Eltern verloren und von der Jugendschutzstelle bis zur Abholung durch die Eltern betreut wurden. Hinzu kamen Jugendliche, die ihre Gruppe verloren haben. In diesen Fällen organisierte die Jugendschutzstelle die Kontaktherstellung und deren Zusammentreffen. Zudem wurden der Jugendschutzstelle Jugendliche überstellt, die sich noch nach 20.00 Uhr auf der Festwiese aufhielten. Diese überstellte die Jugendschutzstelle an die Personensorgeberechtigten bzw. vereinbarte mit diesen eine verantwortliche sowie zuverlässige Überstellung nach Hause. Relevant ist die Zahl alkoholisierter Jugendlicher, die im Vergleich zum Vorjahr gleich blieb. Dies ist auch auf die konsequenten bzw. verantwortlichen Kontrollen am Einlass zu den Festzelten sowie durch die Bedienungen zurückzuführen.

Sechs Kinder wurden von ihren Eltern als vermisst gemeldet, fanden sich aber wieder.

Erfreulich war auch in diesem Jahr wieder die gute Kooperation mit sämtlichen Behörden

auf dem Oktoberfest sowie die weiter zunehmende Sensibilisierung der Ordnungsdienste gegenüber Eltern mit Babies bzw. Kleinkindern im Festzelt. In solchen Fällen wurde die Jugendschutzstelle meist umgehend kontaktiert und konnte sofort entsprechend intervenieren.

Auf der sogenannten Oidn Wiesn waren keine Auffälligkeiten festzustellen.

8.4. Tätigkeiten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK)

Das BRK führt hierzu aus:

Das BRK – Kreisverband München – betreute mit seinem Sanitätsdienst:

- den Einzug der Festwirte und Brauereien,
- den Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug,
- die Sanitätsstationen im Servicezentrum, am nördlichen Ende Schaustellerstraße, am Esperantoplatz und auf der Oidn Wiesn, und
- die Kinderfund- und Betreuungsstelle im Servicezentrum.

Statistik:

Hilfeleistungen und Versorgungen	2012	2013	2014
Hilfeleistungen (Pflaster, Tabletten)	4.763	3.788	4.275
Versorgungen (Behandlung durch Arzt)	4.104	3.558	3.649
- davon:			
- ambulant versorgt	3.175	2.711	2.791
- stationär versorgt (Krankenhaus)	884	771	809
- stationäre Versorgung mit Lebensgefahr	41	73	45
- akute Lebensgefahr	4	3	4
Intoxikationen (Alkohol + Sonstige)	739	629	680
Jugendliche Betrunkene unter 16 Jahren	24	30	15
Gesamt:	9.630	8.005	8.619
Eingesetztes Personal	2012	2013	2014
Ärztinnen und Ärzte (-Schichten)	174	165	154
Helferinnen und Helfer (-Schichten)	1.848	1.930	1.957
Gesamt:	2.022	2.095	2.111
Einsätze	2012	2013	2014
BRK-Trupps im Festgelände	2.246	2.218	2.119
Abtransporte ins Krankenhaus	1.318	904	823
Gesamt:	3.562	3.122	2.942

Die personelle Besetzung wurde auf Grundlage des erweiterten Auftrages aus dem Jahr 2013 organisiert. Der erhöhte Ansatz bei der ärztlichen Besetzung der Sanitätsstation hat sich, wie im Vorjahr, als zielführend herausgestellt. Einsatzspitzen, vor allem an den Wochenenden ließen sich so deutlich besser abarbeiten. Die Einhaltung der gesetzlichen Hygieneanforderungen wurde am 17.09.2014 durch eine Krankenhaushygienikerin geprüft und bestätigt. Die im Prüfbericht aufgeführten Mängel wurden zum Großteil noch vor Beginn des Oktoberfestes behoben.

Das Einsatzaufkommen für den Sanitätsdienst war in 2014, trotz vereinzelter Einsatzspitzen an den Wochenenden, zu jederzeit gut beherrschbar. Lediglich an zwei Tagen, mittlerer und letzter Samstag, musste auf Ressourcen des öffentlichen Rettungsdienstes zurückgegriffen werden, da alle Einsatzteams gebunden waren. Außergewöhnliche oder spektakuläre Einsätze waren kaum zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang sind 2 Reanimationen zu erwähnen. Beide Patienten konnten vor Ort wiederbelebt werden und in eine Klinik transportiert werden. Bei diesen Einsätzen zeigte sich besonders die nahtlose Zusammenarbeit von Sanitätsdienst und Rettungsdienst.

Die in diesem Jahr nochmals aufgestockte Fahrzeugsondervorhaltung im öffentlichen Rettungsdienst und Krankentransport war aus unserer Sicht zielführend und notwendig, um die Abtransporte und die Notfallrettung zu gewährleisten. Der Einsatz von Transporteinheiten des Katastrophenschutzes (Schnelleinsatzgruppen-Transport) war in diesem Zusammenhang nicht erforderlich, diese Einheiten wären vollumfänglich bei einem Massenansturm von Verletzten zur Verfügung gestanden. Diese Vorhaltung sollte auch für das nächste Jahr beibehalten werden.

Die technische Anbindung der Sanitätsstation an den Einsatzleitrechner der Integrierten Leitstelle wurde in diesem Jahr überarbeitet und aktualisiert. Dies hat umfangreiche Anpassungen bei der eingesetzten Software nach sich gezogen. Durch eine intensive Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Ebene beim BRK und den Verantwortlichen bei der Branddirektion konnte eine weitere Verbesserung in der technischen Zusammenarbeit erzielt werden. Auch während des laufenden Betriebes fand ein regelmäßiger Austausch statt. Alle durchgeführten Änderungen und Ergänzungen haben sich im Einsatz vollends bewährt.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fand wieder in bewährter kollegialer Zusammenarbeit der Pressesprecher statt. Dabei stand das Team der BRK Sanitätsstation wieder für zahlreiche Pressekontakte zur Verfügung.

Der Standort der Erste-Hilfe-Station (Container) auf dem Gelände der Oidn Wiesn wurde aufgrund der Erfahrungen von der Oidn Wiesn 2013 zur Straße 6 (Tor OW 4) verlegt. Die-

ser Standortwechsel war notwendig, da der Standort aus dem Jahr 2013 aus einsatztaktischen Gründen nicht optimal war. Für die Planungen 2015 bitten wir diesen so beizubehalten.

Die Sanitätsstation war auftragsgemäß am letzten Aufbau-tag (19.09.2014) personell besetzt. Die Hilfeleistungen am letzten Aufbau-tag sind auch in diesem Jahr, mit 1 Hilfeleistung im Zeitraum von 7.30 Uhr - 16.30 Uhr, im Vergleich zur personellen Besetzung (6 Sanitäter) sehr gering.

Nach Abstimmung mit der Branddirektion sollte eine „Nachtbesetzung“ in den Nächten von Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag und Do. 02.10.2014 auf den Feiertag (03.10.2014) jeweils von einer Lageeinschätzung des BRK zwischen 23.00 Uhr und 24.00 Uhr abhängig gemacht werden. Diese Lageeinschätzung wurde jeweils mit dem Lagedienst der Integrierten Leitstelle besprochen. So war es in diesem Jahr zu keinem der geplanten Nächte notwendig, eine Nachtbesetzung einzusetzen, da die wenigen „betrunkenen Patienten“ entweder entlassen oder bei medizinischer Indikation mit dem Rettungsdienst abtransportiert werden konnten. Diese Verfahrensweise hat sich bewährt und sollte so beibehalten werden.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden und Organisationen im Servicezentrum verlief wie gewohnt problemlos und harmonisch.

Die Kinderfundstelle im Servicezentrum wurde auch in diesem Jahr gut angenommen. So mussten 4 verlorengegangene Kinder (2013: 10) betreut werden. Erstmals mussten auch 15 Kinder (2013: 0) kurzzeitig beaufsichtigt und betreut werden, weil die Eltern im Servicezentrum zum Fundbüro, zur Festleitung oder wegen einer Anzeige in die Polizeiwiesn-wache mussten. Des Weiteren wurden 126 Kinder (2013: 113) gewickelt und 36 Kinder (2013: 32) gestillt.

An der U-Bahnstation Theresienwiese wurden von den Rot-Kreuz-Betrieben eine Garderobe mit zwei Einstellmöglichkeiten für Kinderwagen und einem Rollstuhilverleih eingerichtet. 2.711 Gepäckstücke wurden an diesen Stellen abgegeben.

8.5. TÜV

Die TÜV SÜD Industrie Service GmbH überprüfte sämtliche Fliegenden Bauten (Festhalten, Hühnerbratereien und Schaustellerbetriebe) und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit auf dem Oktoberfest.

8.5.1. Festzelte und andere gastronomische Betriebe

Die Überprüfungen, die bereits Mitte Juli begannen, konnten im Wesentlichen termingerecht abgeschlossen werden. Beanstandungen, die einer Inbetriebnahme entgegenstan-

den, ergaben sich dabei bis auf eine Ausnahme nicht, festgestellte Mängel wurden mit den zuständigen Firmen besprochen und behoben, bzw. entsprechende Maßnahmen besprochen.

Durch die baubegleitenden Überprüfungen und die im Wesentlichen gute Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Firmen konnten auch dieses Jahr wieder Lösungen für alle anstehenden Probleme erarbeitet werden.

Im Bereich der großen und kleinen Festzelte musste erneut und zum wiederholten Male festgestellt werden, dass geplante Umbauten oder Erweiterungen meist nicht mit den in den Betriebsvorschriften genannten Vorlaufzeiten beim TÜV SÜD zur Prüfung vorgelegt werden. Dies führte bei der oft umfänglichen Betrachtung, hinsichtlich der Standfestigkeit der neuen Bauteile, zu erheblichem zusätzlichem Aufwand, der nur dank der großen Kapazität der Abteilung und der Bereitschaft zu Überstunden seitens der TÜV SÜD Sachverständigen termingerecht abgearbeitet werden konnte. Dies kann jedoch kein Grund sein, die Nichteinhaltung der Betriebsvorschriften zukünftig zu tolerieren.

8.5.2. Fahr- und Belustigungsgeschäfte

Im Rahmen der Gebrauchsabnahmen wurden auch 2014 an mehreren Anlagen Mängel (Risse in tragenden Bauteilen, Mängel bei Sicherheitseinrichtungen) und Wartungsmängel festgestellt, die unter Aufsicht vor Festbeginn behoben wurden. Insgesamt war in diesem Jahr festzustellen, dass der vertragsgemäße Fertigstellungstermin (Donnerstagabend vor Festbeginn) im Wesentlichen eingehalten wurde. Durch entsprechenden Einsatz der TÜV-Sachverständigen war auch in diesem Jahr die pünktliche Eröffnung aller Anlagen (bis auf eine) am Eröffnungstag um 12.00 Uhr möglich. Dazu trug auch bei, dass die auf dem Oktoberfest aufgestellten Anlagen, die überwiegend über ein bayerisches Prüfbuch verfügen, dem TÜV bekannt sind bzw. von diesem abgenommen wurden, so dass notwendige Reparatur- und Sanierungsentscheidungen aufgrund der Vorkenntnis der Anlagen kurzfristig getroffen werden konnten. Auch diese besondere Aufgabe konnte durch die hohe Anzahl an bereitgestelltem TÜV-Fachpersonal bewältigt werden.

8.5.3. Betriebsstörungen, Unfälle, Bereitschaftsdienst

An mehreren Anlagen wurden kleinere Betriebsstörungen während des Festes bekannt. Diese kleineren Störungen wurden von den Betreibern rasch behoben und vom TÜV im Bedarfsfall kontrolliert.

Einzelne Anlagen waren aufgrund technischer Defekte für wenige Stunden außer Betrieb. Zur Fehlerbehebung wurden Anlagenteile ausgetauscht. Da es sich nach Informationen des TÜV SÜD hierbei ausschließlich um nicht sicherheitsrelevante Teile der betreffenden Anlagen handelte, wurden die Anlagen keiner nochmaligen Gebrauchsabnahme durch den TÜV SÜD unterzogen.

Die Anzahl der vom BRK und der Lokalbaukommission gemeldeten Personenschäden und der bei Kontrollgängen des TÜV SÜD festgestellten Personenschaden an Fliegenden

Bauten, betrogen in diesem Jahr 32 (2013: 33).

Sie verteilten sich wie folgt:

	2012	2013	2014
Autoscooter	6	3	7
Achterbahnen	2	3	4
Sonstige Fahrgeschäfte	12	12	8
Belustigungen, Schaukeln, Reitbahnen	15	15	11
Zelte, Buden, Schießgeschäfte	1	0	2
Gesamt:	36	33	32

Dabei handelte es sich überwiegend um leichtere Verletzungen wie Prellungen, Quetschungen, Zerrungen, Verstauchungen, Schürfwunden bzw. um Verdachtsdiagnosen auf Frakturen. Außerdem sind hier auch Fälle enthalten, die nur am Rande mit den Anlagen zusammenhängen, sowie Unfälle, die auf Alkoholeinfluss zurückzuführen sind, wie z.B.

- Hinfallen beim Ein- oder Aussteigen;
- Stürze auf Treppen oder Podien;
- Prellungen, Quetschungen, Schürfwunden aufgrund von Unachtsamkeit bzw. Nichtbefolgen von Benutzervorschriften (z.B. Arme und Beine im Fahrzeug zu lassen)

Die Untersuchung und Auswertung der gemeldeten Verletzungsfälle, soweit sie möglich war, ergab keine Mängel im Bezug auf die baurechtlich gegebenen Regeln der Technik. Der Großteil der untersuchten Unfälle war auf eigenes oder fremdes Fehlverhalten oder Unachtsamkeit zurückzuführen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich im Bezug auf die Fahrgeschäfte auch in diesem Jahr um eine sehr ruhige und sichere Wiesn handelte, was auch die geringe Zahl der Verletzungen von Fahrgästen anschaulich zeigt.

9. Bericht der Münchner-Verkehrs-Gesellschaft (MVG)

Es darf auf Anlage 4 verwiesen werden.

10. SWM Services GmbH (SWM GmbH)

Die Anzahl der M-Ökostrom aktiv Kunden hat sich auf dem hohen Niveau von ca. 62 Prozent eingependelt. Während des Oktoberfestes (ohne Auf- und Abbau) ergaben sich folgende Verbrauchsmengen:

Statistik:

	2012	2013	2014
Stromverbrauch (kWh)	2.730.083	3.056.207	3.007.610
Gasverbrauch (m ³)	220.915	243.437	225.902
Wasserverbrauch (m ³)	114.612	122.184	129.606

Der Stromverbrauch von 3,007 Mio. kWh liegt mit 1,59% unter dem Verbrauch der Wiesn von 2013.

Die höchste Tagesspitze wurde am 04.10.2014 mit 14.211 kW um 19.15 Uhr gemessen. Am Samstag, 04.10.2014 war der höchste jemals gemessene Tagesverbrauch mit 216.637 kWh.

Das Festzelt Marstall bekam eine komplett neue Versorgung aus der Trafostation 11 mit zahlreichen Leerrohren für die Versorgung der Unterverteilungen.

Im Bereich der Oidn Wiesn wurden umfangreiche Kabel- und Leerrohrverlegungen durchgeführt. Für das Festzelt Tradition wurde eine eigene Notversorgung verlegt.

Um sicherzustellen, dass nur einwandfreies Trinkwasser zur Verteilung kam, wurden ca. 10 Wochen vor Wiesnbeginn die städtischen Rohrleitungen entkeimt und gespült. Vor und während des Festes wurden vom Rohrnetz der Theresienwiese 270 (2013: 256) Wasserproben entnommen und im Labor der Stadtwerke München GmbH bakteriologisch untersucht. Alle Ergebnisse waren ohne Befund.

Insgesamt wurden 513 (2013: 492) Anschlüsse für die Beschicker in Betrieb genommen.

Auch dieses Jahr wurde festgestellt, dass nach Festende einige Anschlussnehmer nicht nur unsachgemäß ihre privat verlegten Leitungen von den Systemtrennern an den Wasserverteilungskästen abschrauben sondern auch einige Systemtrenner stark beschädigt haben. Eine große Anzahl von Geka Kupplungen wurden demontiert und mitgenommen. Da diese Armaturen nach der DIN EN 1717 und DIN 2001-2 und den Richtlinien des Referates für Gesundheit und Umwelt neu beschafft werden müssen, führt das zukünftig weiter zu einem Ansteigen der Kosten.

Beim Auf- und Abbau wurden 5 Überflur- und 1 Unterflurhydrant umgefahren.

Heuer wurden 54 Gasanlagen aus dem Versorgungsnetz der Theresienwiese mit Erdgas versorgt. Dabei handelt es sich um alle großen Küchen und Grillanlagen und um 12 Gartenheizungen. Der Verbrauch ging im Vergleich zu 2013 um ca. 8% zurück.

Das Oktoberfest konnte von Seiten der SWM Services GmbH störungsfrei abgewickelt werden.

Um die Wiesn auch weiterhin sicher und störungsfrei versorgen zu können, werden gezielt Investitionen in den Netzaufbau und die Netzertüchtigung getätigt.

11. Oide Wiesn

11.1. Schluss- und Erfahrungsbericht

Das Festgelände der Oidn Wiesn wurde auf dem Südteil der Theresienwiese in dem Bereich zwischen den Straßen 5 und 10 sowie A und C. Auf dem Gelände wurden ein Historisches Festzelt, ein Theaterzelt, das Velodrom, ein Museumszelt und ein Marionettentheater sowie 32 verschiedene historische Schaustellergeschäfte und historische Buden platziert.

Zur Steuerung der Besucherströme und zur Sicherung des familienfreundlichen und gemütlichen Charakters der Veranstaltung wurde das Festareal eingezäunt und sehr großzügig gestaltet. Die Besucherinnen und Besucher konnten das Kulturprogramm in den Festzelten, im Museumszelt und im Marionettentheater kostenlos und die Fahrgeschäfte zu einem vergünstigten Preis von 1 € nutzen.

Des Weiteren wurde wieder ein detailliertes Sicherheitskonzept in Abstimmung mit den zuständigen Sicherheitsbehörden erstellt.

Insgesamt haben 611.086 zahlende Gäste (2013: 550.749) die Oide Wiesn besucht.

Das Besucherverhalten auf der Oidn Wiesn führt dazu, dass die Öffnungs- und Betriebszeiten überdacht werden sollten. Es besteht der Wunsch nach einer Verlängerung der Öffnungszeiten bis 22.30 Uhr sowie der Betriebszeiten für Schaustellergeschäfte bis 22.30 Uhr. Betriebsende und Ausschankschluss in den Festzelten soll bei 21.30 Uhr bleiben. Den Besucherinnen und Besuchern soll damit die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Maß Bier noch in Ruhe auszutrinken und anschließend gegebenenfalls noch ein Fahrgeschäft zu nutzen. Durch die gewünschte Änderung wird weiterhin dem Bedürfnis Rechnung getragen, sowohl den Betriebsschluss der Oidn Wiesn im deutlichen Abstand zu dem Betriebsende der übrigen Festzelte auf dem Oktoberfest zu regeln, als auch die Interessen der Besucherinnen und Besucher sowie der Beschicker an längeren Öffnungszeiten angemessen zu berücksichtigen.

Bei der Neuplanung der Oidn Wiesn 2014 wurde die Engstelle zwischen dem „Schaustellerteil“ und dem Festzelt Tradition, sowie dem Herzkasperzelt durch Zurücksetzen des Schaustellergeschäftes und Verbreiterung des Weges am Ausgang OW 5 bereinigt, dadurch musste das Festgelände am letzten Wochenende nur noch zwei mal kurzzeitig geschlossen werden. Diese Umgestaltungsmaßnahme hat sich aus Sicht der Sicherheitsbehörden und des Veranstalters bewährt.

11.2. Finanzierung / Zuschuss Schaustellerstiftung

Über die Eintrittsgelder konnten die Kosten gedeckt werden und wieder ein Überschuss in Höhe von ca. 1 Mio. Euro erzielt werden. Genaue Zahlen können dem Stadtrat jedoch erst nach dem Jahresabschluss 2014 bekannt gegeben werden.

Durch die jährlich mit der Oidn Wiesn erzielten Überschüsse wachsen die Haushaltsmit-

telreste weiter an, über deren Verwendung dem Münchner Stadtrat in einer gesonderten Beschlussvorlage Vorschläge gemacht werden.

Die Münchener Schaustellerstiftung hat angekündigt, rückwirkend für 2014 einen Fehlbearbeitungszuschuss für die von der Schaustellerstiftung erbrachten Leistungen (Museumszelt, Velodrom, Marionettentheater und Kinderprogramm) auf der Oide Wiesn zu beantragen.

11.3. Resümee

Die Oide Wiesn war ein großer Erfolg und wurde von den Besucherinnen und Besuchern erneut sehr gut angenommen.

Gleichzeitig entwickelt sich die Oide Wiesn nicht nur in der medialen Wahrnehmung zur ernstesten Konkurrenz für das Oktoberfest, welches über die Medien häufig nur noch als „Ballermann“ wahrgenommen wird, sondern auch mit ihren allein 13.800 Gastplätzen und den 12 Familiengeschäften mit einem Fahr- und Eintrittspreis von nur 1 Euro.

Die Pause der Oide Wiesn 2016 aufgrund des auf dem Gelände der Oide Wiesn zeitgleich stattfindenden Zentral-Landwirtschaftsfestes (ZLF) sollte intensiv genutzt werden, das Konzept der Oide Wiesn anzupassen, um eine Chancengleichheit zwischen den Besuchern auf der Oide Wiesn und den Besuchern auf dem Oktoberfest zu schaffen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft regt einen interfraktionellen Arbeitskreis an, um die konzeptionellen Änderungen der Oide Wiesn zu besprechen.

12. Berichte der Bezirksausschüsse 2, 6 und 8

In dieser Angelegenheit ist die Anhörung der Bezirksausschüsse 2, 6 und 8 vorgeschrieben (Anlage 1 BA-Satzung). Die Bezirksausschüsse wurden um eine Stellungnahme gebeten. Die Stellungnahmen sind als Anlagen 5 - 7 dieser Bekanntgabe beigegeben.

13. Dank an Anwohner, Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bedankt sich für das Verständnis und die Nachsicht der Bürgerinnen und Bürger, die im Umkreis der Wiesn wohnen oder arbeiten, und die im Zusammenhang mit dem Oktoberfest zahlreiche Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten. Weiterer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der staatlichen Dienststellen, insbesondere der Polizei, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des BRK, der TÜV Industrie Service GmbH, der MVG, des MVV, der SWM GmbH sowie verschiedener städtischer Referate und Dienststellen, der Ordnungsdienste, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Festring München e.V., der Münchener Schausteller-Stiftung e.V. und des Security-Points, aber auch allen Besucherinnen und Besuchern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für

ihren engagierten Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für den Bereich Veranstaltungen, Herr Stadtrat Georg Schlagbauer, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

III. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

IV. Wv. RAW – RS – SG 2

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den Bezirksausschuss für den Stadtbezirk 2 Ludwigvorstadt – Isarvorstadt
An den Bezirksausschuss für den Stadtbezirk 6 Sendling
An den Bezirksausschuss für den Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe, das Direktorium,
An das Statistisches Amt

An das Polizeipräsidium

An das Kreisverwaltungsreferat/GL

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Stadtjugendamt

An die SWM Services GmbH (Strom, Gas u. Wasser)

An die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH

An die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH

An das Baureferat, Straßenreinigung

An den Abfallwirtschaftsbetrieb München,

An den Festring München e.V., Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München

An die Münchener Schausteller-Stiftung e.V., Münchner Stadtmuseum, St. Jakobs-
Platz, 80331 München

An das Bayer. Rote Kreuz, Kreisverband München, Seitzstr. 8, 80538 München

An den TÜV SÜD Industrie Service GmbH, Westendstr. 199, 80686 München

z.K.

Am